

der seiner im gesellschaftlichen Arbeitsprozeß erbrachten persönlichen Leistung entspricht. Seine Ausnutzung zielt auf die Übereinstimmung von Planerfüllung, vollbrachter Leistung und materieller Anerkennung. »Das Leistungsprinzip ist Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus, es wird konsequent durchgesetzt. Die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen wird sich auch weiterhin hauptsächlich über das Arbeitseinkommen als wichtigste Einkommensquelle vollziehen. Dieser Zielstellung entspricht eine leistungsorientierte Lohnpolitik.« (Programm der SED, S. 32) Dem sozialistischen Leistungsprinzip »Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung« ist wesenseigen, daß das —*• *Arbeitseinkommen* der Werktätigen von der individuellen Arbeitsleistung abhängt und gleiches Arbeitseinkommen für gleiche Arbeit, unabhängig von Nationalität, Alter und Geschlecht, gezahlt wird. Die konsequente Durchsetzung des G. in Verbindung mit der wirksamen Anwendung moralischer Stimuli und der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins sichert die persönliche Interessiertheit der Werktätigen an den Ergebnissen der gesellschaftlichen Produktion. Dem dienen die Einführung der Produktivlöhne und die Weiterführung der leistungsorientierten Lohnpolitik. Die Ausnutzung des G. setzt die Erfassung der geleisteten Arbeit voraus. Diese umfaßt den Grad der Kompliziertheit der Arbeit, den gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeitaufwand und die Erfüllung aller Plankennziffern, die die Werktätigen im Arbeitsprozeß beeinflussen können. Die Arbeitsleistung wird gemessen an der Menge und der Qualität der hergestellten Produkte und an der rationalen Nutzung aller Elemente der vergegenständlichten Arbeit unter Beachtung der Bedingungen im jeweiligen Arbeitsbereich. Die Vertei-

lung nach der Arbeitsleistung interessiert die Werktätigen daran, sich zu qualifizieren, die neue Technik zu meistern, den Arbeitszeitaufwand zu senken und einem hohen ökonomischen Nutzeffekt zu erzielen. Das G. wird in den volkseigenen Kombinat und Betrieben über die verschiedenen Formen des —<■ *Arbeitslohnes* und über die Prämiiierung verwirklicht. In den LPG erfolgt die Verwirklichung des G. über die Vergütung der geleisteten Arbeit nach Arbeitseinheiten und mittels Prämien. Die sozialistische Gesellschaft entwickelt zugleich mit der Verteilung nach der Arbeitsleistung die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds (z. B. Ausgaben für gesundheitliche und soziale Betreuung). Die Zuwendungen aus den —► *gesellschaftlichen Fonds* werden ständig erhöht.

Gesetz des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität:

objektives ökonomisches Gesetz des Sozialismus, das die stetige Erhöhung der —<• *Arbeitsproduktivität* mit dem Ziel der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger der sozialistischen Gesellschaft bewirkt. Es verlangt, daß sich die zur Herstellung eines Gebrauchswertes notwendige Menge an vergegenständlichter und lebendiger gesellschaftlicher Arbeit verringert. Deshalb ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität die wichtigste Aufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, für die Schaffung von grundlegenden Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus und für den Sieg in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus. Lenin bezeichnete die höhere Arbeitsproduktivität gegenüber dem Kapitalismus als entscheidend für den Sieg des Sozialismus. Die steigende Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit ist die Voraussetzung für jeden gesellschaftlichen Fortschritt. Die Arbeitsproduk-